

# Schickt eure Kinder auf die schönen Umwege!



**Stefan Winter**

lehrt Personalökonomie an der Ruhr-Universität Bochum.

Die größte Produktivitätserfindung der Menschheit ist nicht die des Rades oder der Dampfmaschine, sondern die Erfindung des Umweges. Bereits in den Urgesellschaften hat der Siegeszug des Umweges begonnen. Als erstes hörten die Menschen auf, hinter ihren Beutetieren her zu rennen, um sie mit Händen und Zähnen niederzuringen. Man begann, zunächst Zeit dafür aufzuwenden,

Jagd Waffen wie Speer oder Bogen zu produzieren. Dafür ging natürlich Zeit verloren, aber die wurde durch die Effizienzsteigerung bei der Jagd weit mehr als wieder aufgeholt. Diese Entwicklung ist bis heute nicht zum Stillstand gekommen. Wer sich heute fragt, was alles nötig war, um ihm morgens die Milch für den Kaffee auf den Tisch zu bringen, der wird sehr schnell innehalten und angesichts der Länge des Umweges in schiere Verzückung geraten, hat er erst die makellose Schönheit des Umweges über Melkmaschinen und Kühltruhen erkannt.

Wenn man erst begonnen hat, diese Schönheit zu erkennen, dann kann man natürlich noch weiterfragen, welcher von allen Umwegen denn nun der schönste – weil produktivste: Verzeihung, ich bin Betriebswirt, ich kann nicht anders – ist. Und da ist die Antwort ebenso klar wie simpel. Es ist der Umweg der Bildung. Gesellschaften, die ihre Kinder mit fünf Jahren in die Kohlegruben schicken, werden jenseits aller ethischen Bedenken niemals so erfolgreich sein wie die, die ihren Kindern Schulen und Universitäten errichten und den Kindern die Zeit geben, sich das Wissen anzueig-

nen, mit dem sie dann die nächsten Produktivitätssprünge durch noch bessere Melkmaschinen und noch besser Kühltruhen schaffen können. Der Zusammenhang zwischen der durchschnittlichen Ausbildungszeit der Kinder und dem Wohlstand der betreffenden Nationen ist eindeutig und kausal. Und die daraus ableitbare Schlussfolgerung ist es ebenso: Schickt eure Kinder auf die Umwege, auf die langen und schönen, nicht in die Kohlegruben.

Und was passiert in diesem Land? Wir verkürzen das Abitur auf zwölf Jahre, und weil uns das nicht reicht, treten wir gleich das viel zu lange Diplom mit in die Tonne, weil der Bachelor ja so schön kurz, so schillernd europäisch und überhaupt so polyglott ist. Ein echtes Renommierprojekt halt. Trotz ständig steigender Lebenserwartung und immer besserer Gesundheitszustände der 60- bis 65-Jährigen kommen wir nicht etwa auf die Idee, die – und damit auch mich – mal ernsthaft länger arbeiten zu lassen, sondern wir stehlen unseren eigenen Kindern die Zeit des Umweges, damit die dann selbst länger arbeiten können, um all die Renten von denen zu bezahlen, die sich noch rechtzeitig verdrücken können und die ihrerseits selbst den Umweg noch in vollen Zügen genießen konnten. Wenn es in diesem Land wirklich einen nennenswerten Skandal gibt, dann sind das bestimmt nicht die Managergehälter. Die paar Millionen oder auch paar Hundertmillionen, die da vielleicht verbrannt werden, sind gegen die Vernichtung unserer Zukunft durch die bildungspolitische Verstümmelung unserer Kinder nicht mal einer Erwähnung im Regionalradio wert. Wir blicken auf eine so unglaublich simple und beeindruckende Menschheitsgeschichte, die ökonomisch betrachtet eine Umweggeschichte ist, zurück. Und was machen wir daraus? Wir suchen Abkürzungen. Die unfassbare Dämlichkeit, die dahinter steckt, ist ihrerseits beeindruckend. Sie steht der Größe der Erfindung, die sie zu vernichten trachtet, kaum nach.